



Presseinformation 34. IOVG am 16.10.2008

Entwicklungschancen für die deutsch-polnischen Euroregionen

Aus Sicht des Projektentwicklers IPG besitzt der deutsch-polnische Grenzraum sehr gute Entwicklungschancen und Potenziale in den Bereichen Wirtschaft und Tourismus. Besonders die Entwicklungen der letzten Jahre verdeutlichen, dass die Grenzregion einen überproportionalen Entwicklungsschub erfahren haben, so der Geschäftsführer der IPG in seinem Vortrag zu Ergebnissen und Potenzialen im Raum Frankfurt (Oder) - Slubice

Als Indikator für die äußerst positive wirtschaftliche Entwicklung sind insbesondere die Ansiedlungen in den industriellen Kernen Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt hervorzuheben, die insbesondere in den Bereichen der Solar- und Schwerindustrie stattgefunden haben.

Nach Jahren der Stagnation hat Frankfurt (Oder) nunmehr seinen festen Platz als überregionale Logistikkreuzung gefunden. Die Entwicklung der letzten Monate im KV-Terminal des Güterverkehrszentrums ETTC nötigt Respekt ab, so Hage in seinem Vortrag. Nun gilt es, die logistische Scharnierfunktion an der deutsch-polnischen Grenze auch in direkte Wertschöpfung, sprich Arbeitsplätze, umzusetzen.

Als Defizit wird nach wie vor die nicht abgestimmte Wirtschafts- und Ansiedlungspolitik zwischen Frankfurt (Oder) und Slubice gesehen. Im Sinne der Clusterbildung und der Erzielung von Synergieeffekten hätte die eine oder andere Ansiedlung in der Sonderwirtschaftszone Slubice auch aus inhaltlicher Sicht nach Frankfurt/Oder gehört. Dies betrifft u. a. die Ansiedlung von Logistikunternehmen.

Im Verkehrsbereich sind in letzter Zeit wichtige Weichen gestellt worden. Der bedarfsgerechte und intelligente Ausbau der BAB 12 steht nach wie vor auf der Tagesordnung und muss schnellstmöglich umgesetzt werden. Grundlage für die weitere Verkehrsentwicklung bilden die im Rahmen von DPERON erstellten Integrierten Verkehrskonzepte für die Euroregionen Pro Europa Viadrina und Spree-Neiße-Bober. Diese vom Land Brandenburg finanzierten Studien sind mit den deutschen und polnischen Kommunen abgestimmt und sind die Grundlage für EU-Projektanträge der nächsten Jahre. Einen Schwerpunkt hierbei bilden der öffentliche Personennahverkehr und die dazu erforderliche Infrastruktur, sagt IPG-Bereichsleiter Martin Heiland.

Mit den von der IPG gemeinsam mit dem Büro Infrastruktur und Umwelt gefertigten Analysen, Kartengrundlagen und Konzepten stehen den Euroregionen Instrumente zur Verfügung, welche ihnen im Rahmen der Oderpartnerschaft und im EU-weiten Wettstreit der Regionen schnelles Agieren und Reagieren ermöglichen und die Basis für vertiefende Untersuchungen und Projektansätze bilden.

IPG mbH
Burgstraße 30
14467 Potsdam
Telefon 0331 200 84-0
Telefax 0331 200 84-70
Rüdiger Hage (Geschäftsführer)
Martin Heiland (Geschäftsbereichsleiter Verkehrsinfrastruktur)
info@ipg-potsdam.de
www.ipg-potsdam.de